

Steiler Aufstieg von Dominik Marxer

Tischtennis: Der 19-jährige Balzner steht als bestklassierter Spieler in einem NLA-Team

1998 entschloss sich Tischtennisspieler Dominik Marxer zum Wechsel aus dem 1.-Liga-Verein Balzers in den Nationalligacub Wädenswil. Die Fortschritte blieben nicht aus: Mit Marxer ist Wädenswil in die Nationalliga A aufgestiegen, am Samstag startet der 19-Jährige Liechtensteiner in seine erste Saison in der höchsten Liga – als Nummer eins seines Teams.

Mit Dominik Marxer sprach Stefan Kleiser

VOLKSBLATT: Dominik Marxer, weshalb haben Sie vor zwei Jahren in den Tischtennisclub Wädenswil gewechselt?

Dominik Marxer: Ich spielte bereits mehrere Jahre mit Balzers in der 1. Liga und habe mir gesagt, dass ich etwas ändern muss, wenn ich weiterkommen will. Der Spass am Spiel hängt bei mir wesentlich mit dem Weiterkommen zusammen.

Wie beurteilen Sie Ihre Fortschritte seit dem Clubwechsel?

Ich bin positiv überrascht, dass alles so schnell gegangen



Der Balzner Dominik Marxer schlägt ab Samstag in der Nationalliga A auf.

ist. Drei Jahre lang habe ich nun jedes Jahr eine Liga höher gespielt. Die Umstände in Wädenswil waren für mich sehr günstig: Ich wurde immer eingesetzt und bin jetzt sogar im Nationalliga-A-Team von der Klassierung her der Beste.

Hat sich Ihr Spiel verändert?

Auf jeden Fall. In den höheren Ligen ist gefragt, offensiv zu spielen, selber die Initiative zu ergreifen, den Gegner unter Druck zu setzen. Ich kam eher als dem Schupf-Block-Spiel, war früher nicht wahnsinnig aktiv – und bin es im Verhältnis auch jetzt noch nicht.

am wichtigsten für die Mannschaft ist.

Sie fühlen sich nicht unter Druck?

Nein. Vor allem nicht, weil wir alle die erste Saison in der Nationalliga A spielen.

Die Begegnungen der Nationalliga A werden in einem anderen System ausgetragen als jene der Nationalliga B: es gibt nicht mehr zehn, sondern nur noch maximal sieben Matches, Sie kommen weniger zum Einsatz...

In der Nationalliga B hatte ich immer drei Matches. Wenn ich nur eines oder zwei Spiele habe, ist es schwieriger, mich an die Spielsysteme und das höhere Niveau der anderen zu gewöhnen. Es ist für mich allerdings von Vorteil, dass ich auf Position eins spielen kann: so treffe ich nicht auf die Nummer eins des Gegners.

Was erwarten Sie sich denn von dieser ersten Nationalliga-A-Saison?

Wir dürfen uns keine Illusionen machen. Es wird so heraus-

kommen, dass wir am Ende in den Auf-/Abstiegsspielen stehen werden und uns dort in der Nationalliga A zu halten versuchen müssen. Alles andere wäre für mich eine grosse Überraschung. Aber man weiss nie. Für jeden Spieler ist es ein grosses Ziel, einmal in der höchsten Liga zu spielen. Ich freue mich auf die Saison, auch wenn ich den ganzen Winter kein Spiel gewinnen sollte. Das kann passieren; es gibt keinen Spieler in dieser Liga, gegen den ich nicht verlieren kann.

Sie haben zuletzt an Welt- und Europameisterschaften teilgenommen. Was half dies im Hinblick auf die neue Saison?

Das ist schwer zu beurteilen. Ich denke, es hat vor allem etwas gebracht, die wirklich guten Spieler live zu sehen, zu schauen, was sie anderes machen, und sich in allen Bereichen, sei es Taktik, sei es das Verhalten während dem Spiel, etwas abzuschauen – oder hinsichtlich der Vorbereitung, wo der grosse Unterschied zwischen Amateuren und der Weltspitze liegt. An die WM in Osaka werde ich im nächsten Jahr aber nicht reisen, da ich im Frühling Maturaprüfungen habe.

Sie haben Ihr grosses Ziel, Nationalliga A zu spielen, erreicht. Welche Ziele werden Sie jetzt verfolgen?

Bereits die Spieler an der Spitze der Nationalliga A spielen auf höherem Niveau als die besten Schweizer. Der nächste Schritt wäre, in einer Liga im Ausland zu spielen. Da käme man aber an der Professionalität nicht vorbei, und das war für mich eigentlich noch nie ein Thema und wird es auch in Zukunft nicht sein. Das ist mir zu einseitig. Ich stelle mir mein Leben nicht so vor, dass ich jeden Tag sechs oder sieben Stunden in einer Turnhalle stehe. Ich denke aber, dass man sich innerhalb einer Liga immer weiterentwickeln kann. Ich bin jetzt noch ganz am Anfang, vom Niveau her am unteren Ende, wie wir alle in unserer Mannschaft.

SPORT IN KÜRZE

Samaranch fordert bei der EU Sport-Paragraf

ALLGEMEIN: IOC-Präsident Juan Antonio Samaranch hat einen eigenen Sport-Paragrafen in den Europa-Verträgen gefordert. Dieser soll die erzieherische und kulturell wertvolle Rolle des Sports für die gesellschaftliche Entwicklung der Union festschreiben. Ein zweiter Vorschlag sieht die Erweiterung des Artikels 151 zur Kultur um den Begriff «Sport» vor.

Gené mit Prost offenbar einig

FORMEL 1: Eine spanische Wirtschafts-Tageszeitung glaubt zu wissen, dass sich Marc Gené und das Prost-Team über einen Vertrag für die nächste Formel-1-Saison geeinigt haben. Der 26-jährige Katalane Gené fährt seit 1999 für Minardi und weiss das Telekommunikations-Unternehmen Telefonica als Sponsor in seinem Rücken. Bis dahin war Pedro Diniz mit Prost in Verbindung gebracht worden. Der gegenwärtige Sauber-Fahrer wechselt nun vielleicht zu Arrows.

NHL-Auftakt ohne Aebischer



EISHOCKEY: David Aebischer (Bild) ist im Team von Colorado Avalanche im NHL-Saisonöffnungsspiel gegen Dallas Stars (2:2) wie erwartet nicht eingesetzt worden. Der 22-jährige Freiburger wird aber in seiner vierten Nordamerika-Saison bestimmt noch als zweiter Schweizer Torhüter nach Pauli Jaks (1995 mit den Los Angeles Kings) NHL-Erfahrung sammeln können. Aebischer ist bei Colorado die Nummer 2 hinter dem dreifachen Stanley-Cup-Sieger Patrick Roy (35).

Duke of Money Topfavorit in Mailenfeld

REITEN: Im mit 30 000 Franken dotierten Cross-Country um den Grossen Preis von Mailenfeld tritt Duke of Money am Sonntag als Topfavorit an. Der Vertreter des Stalles Drei W hat nach verhaltenem Saisonbeginn auf die Siegerstrasse zurückgefunden und bereits drei Rennen gewonnen. Zu den Mitfavoriten gehört der zehnjährige Ceillac in den Farben von Valérie Dasque. Als Sieganwärter im kleinen Cross-Country sind Scriptura und Zamango zu nennen.

Fussball-Termine heute

Senioren	
Vaduz – Gams	19.30
USV – Au-Heerbrugg	19.30
Flums – Balzers	20.30
Veteranen	
Sargans – USV	19.30
Gams – Schaan	20.00

Nichts zu verlieren

Am Wochenende startet die Equipe des Tischtennisclubs Wädenswil in die neue Saison, die nach dem Aufstieg von letztem Winter in der Nationalliga A bestritten wird. Die Zürcher gelten in der Achterliga aber als erste Kandidaten für einen der beiden letzten Plätze, die den Gang in die Auf-/Abstiegsrunde mit den besten Teams der NLB bedeuten.

In der Saisonvorbereitung, die erst im August aufgenommen wurde, ist besonderer Wert auf die Ballkontrolle gelegt worden, da die Saison mit einem im Durchmesser zwei Millimeter grösseren

Ball ausgetragen wird. Neben Trainer Daniel Ott, der aber nicht regelmässig in der Nationalliga A spielen möchte, weist nur die Nummer eins, der Balzner Dominik Marxer, eine A-Klassierung auf. «Dominik hat nichts zu verlieren», hofft Ott auf weitere Fortschritte des 19-Jährigen. Denn Marxer werde sicher nicht seine letzte Saison in der Nationalliga A bestreiten, glaubt Ott.

Für die Teamkollegen Thomas Blatter und Christian Piniker, zwölf bzw. zehn Jahre älter, könnte es bei negativem Verlauf hingegen die einzige Saison in der höchsten Liga bleiben. (skl)

Windisch erster Clubmeister

Erster Club-Meisterschaft des Bahngolf Club Schaan (BGCS)

Am vergangenen Samstag fand die erste Clubmeisterschaft des BGCS statt. Die ersten drei Runden wurden bei guter Witterung auf der Minigolf-Anlage Fredy Keller in Buchs gespielt.

Anschliessend führen die 21 Teilnehmer nach Bonaduz (GR), um dort gemeinsam bei bester Laune das Mittagessen einzunehmen. Danach wurde mit der Clubmeisterschaft fortgefahren. Zwecks zunehmender Verschlechterung des Wetters wurden nur zwei von drei Runden gespielt.

Was ganz besonders erfreulich war, dass einige Passiv-Mitglieder des BGCS und unsere Freunde des Minigolfclub Bonaduz (ausser Konkurrenz) an der Clubmeisterschaft des BGCS teilnahmen.

Die aktiven Spieler des BGCS wurden separat gewertet, wie folgt: Clubmeister Junioren:

Biedermann Magnus 159. Clubmeister Damen: Biedermann Christina 163. Clubmeister Herren: Windisch Robert 145.

Tages-Turniersieger inkl. der Spieler des MC Bonaduz: Junioren: Clopath Remo 132 (MC Bonaduz). Damen: Biedermann Christina 163 nach Stechen mit Rita Casutt (MC Bonaduz). Herren: Schmid Josef 142 (MC Bonaduz).

Resultate

Junioren: 1. Biedermann Magnus. 2. Biedermann Nicolas. 3. Clopath Remo.

Damen: 1. Biedermann Christina. 2. Frick Elisabeth. 3. Casutt Rita.

Herren: 1. Windisch Robert. 2. Gassner Ernst. 3. Bertolini Kurt. 4. Jäger Normann. 5. Kobler Herbert. 6. Wipf Arthur. 7. Schurti Dieter. 8. Scheibelhofer Charly. 9. Vesti Georges. 10. Vetter Guntram.



Ernst Gassner sicherte sich den Vizemeister-Titel.

Fünf Neulinge

Eishockey: Krueger gab Kader bekannt

Für den Kick-off-Tag am 18. Oktober in Unterägeri hat Ralph Krueger fünf Debütanten aufgeboden. Der Zusammenzug ermöglicht es dem Nationalcoach, dem erweiterten Kader System, Taktik, Erwartungen und Ziele in aller Ruhe darzulegen.

Erstmals ein Aufgebot für das A-Nationalteam erhielten die vier letztjährigen U20-Internationalen Goran Bezina (Fribourg), Martin Höhener (Kloten), Reto Kobach (Zug) und Marc Reichert (Bern) sowie Paolo Imperatori (Ambri). Unter Ralph Krueger sind ausserdem Lars Weibel (Davos), Thierry Paterlini (Davos) und André Rötheli (Zug) erstmals mit von der Partie.

Söldner fehlen

Im Aufgebot für den «Theo-

rie-Tag» in Unträgeri fehlen sämtliche Söldner (Aebischer, von Arx, Riesen, Jenni, Thomas Ziegler) sowie vom WM-Team von St. Petersburg Claudio Micheli (ZSC Lions).

Aufgebot

Tor: Martin Gerber (Langnau). Pauli Jaks (Ambri). Reto Pavoni (Kloten). Lars Weibel (Davos).

Verteidigung: Goran Bezina (Fribourg). Patrick Fischer II (Zug). Martin Höhener (Kloten). Olivier Keller (Lugano). Reto Kobach (Zug). Edgar Salls (ZSC). Mathias Seger (ZSC). Martin Steinegger (Bern). Mark Streit (ZSC). Patrick Sutter (Zug). Julien Vauclair (Lugano). Rolf Ziegler (Bern).

Sturm: Jean-Jacques Aeschlimann (Lugano). Mattia Baldi (ZSC). Flavien Conne (Lugano). Gian-Marco Cramer (ZSC). Patric Della Rossa (ZSC). Alain Demuth (Ambri). Patrick Fischer (Davos). Paolo Imperatori (Ambri). Vjekan Ivankovic (Zug). Laurent Müller (ZSC). Thierry Paterlini (Davos). Martin Plüss (Kloten). Marc Reichert (Bern). Sandro Rizzi (Davos). André Rötheli (Zug). Ivo Rütthemann (Bern). Adrian Wichser (Kloten). Michel Zelter (ZSC).